



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die neue Stadt

Feder, Gottfried

Berlin, 1939

11. Sägerei

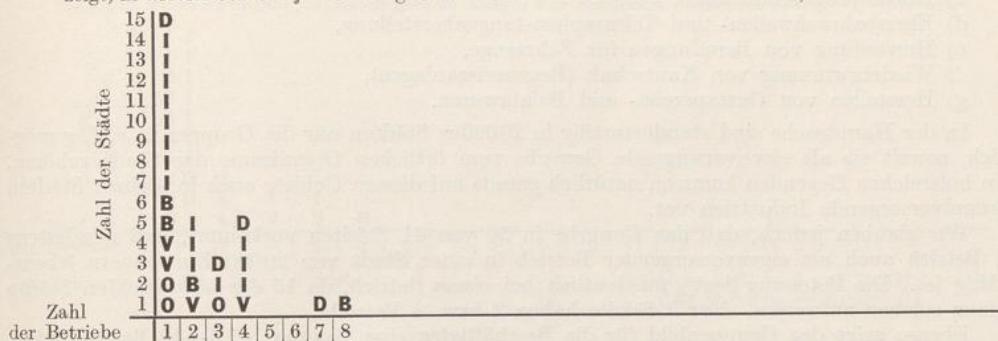
[urn:nbn:de:hbz:466:1-84833](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-84833)

Gewerbeart: Sägewerke.

Nr. in der Statistik: XVII₁ Lfd. Nr.: 59

Anzahl der Betriebe nach der Großen Materialtabelle*.

Das Gewerbe wird in 30 der untersuchten 41 Städte ausgeübt. (Die Tabelle zeigt, in wieviel Städten jeweils die gleiche Anzahl von Betrieben vorhanden ist.)

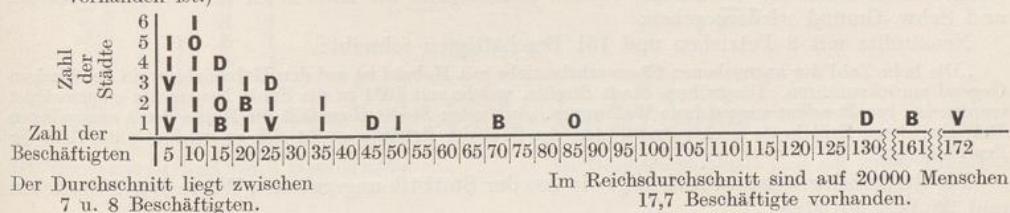


Der Schwerpunkt liegt bei 1 Betrieb.

Im Reichsdurchschnitt sind auf 20000 Menschen 2,2 Betriebe vorhanden.

Anzahl der Beschäftigten nach der Großen Materialtabelle*.

(Die Tabelle zeigt, in wieviel Städten jeweils die gleiche Anzahl von Beschäftigten vorhanden ist.)



Der Durchschnitt liegt zwischen 7 u. 8 Beschäftigten.

Im Reichsdurchschnitt sind auf 20000 Menschen 17,7 Beschäftigte vorhanden.

Betriebsgröße nach der Großen Materialtabelle.

In den 30 untersuchten Städten			Für das Reich		
Niedrigster Stadt durchschnitt Beschäftigte je Betrieb	Durchschnitt durch alle Städte Beschäftigte je Betrieb	Höchster Stadt durchschnitt Beschäftigte je Betrieb	Betriebsgröße nach Beschäftigten	vH aller Beschäftigten im Reich	vH aller Betriebe im Reich
1,0	7,4	33,5	1	2,65	21,1
			2-3	9,67	32,7
			4-5	7,4	13,4
			6-10	12,8	13,7
			11-20	19,2	10,4
			21-50	26,8	6,2
			51 und mehr	22,48	2,5

Vorschlag für die Planung:

Richtwerte: Gewählt für eine Siedlungsgröße von 20000 Einwohnern.			
Anzahl der Betriebe	1	1 Beschäftigter arbeitet für wieviel Einwohner	3333
Beschäftigte im ganzen	6	In kleineren Gemeinden als 20000 prozentual	s. Text
Beschäftigte je Betrieb	6	In größeren Gemeinden als 20000 prozentual	s. Text

* Die Buchstaben (V, I, D, O, L, B) bezeichnen die Stadtypen gemäß Teil 1, Abschnitt IV/1.

Säge- und Furnierwerke einschließlich Holzimprägnieranstan-

Die Statistik erfaßt unter XVII₁, Säge- und Furnierwerke einschließlich Holzimprägnieran-

anstalt:

- a) Säge- und Hobelwerke,
- b) Furnier-, Schäl- und Sperrholzwerke,
- c) Holzimprägnieranstan-
- d) Eisenbahnschwellen- und Telegraphenstangenherstellung,
- e) Herstellung von Bereifungen für Fahrzeuge,
- f) Wiedergewinnung von Kautschuk (Regenerieranlagen),
- g) Herstellen von Guttapercha- und Balatawaren.

In der Hauptsache sind standortmäßig in 20000er Städten nur die Gruppen a, e, f, g mög-
lich, soweit sie als eigenversorgende Gewerbe zum örtlichen Organismus der Stadt gehören.
In holzreichen Gegenden kommen natürlich gerade auf diesem Gebiete auch in kleinen Städten
fremdversorgende Industrien vor.

Wir glauben jedoch, daß das Gewerbe in 30 von 41 Städten vorkommt, daß mindestens
1 Betrieb auch als eigenversorgender Betrieb in einer Stadt von 20000 Einwohnern lebens-
fähig ist. Die Betonung liegt ganz deutlich bei *einem* Betrieb, da 15 der untersuchten Städte
einen solchen aufweisen. Nur 5 Städte haben 2 bzw. 4 Betriebe.

Ebenso zeigt das Gruppenbild für die **Beschäftigten** eine Ballung bei **5—10 Beschäftigten**,
so daß man annehmen darf, daß diese für die Eigenversorgung des Ortes ausreichen.

Genaueres läßt sich über dieses Handwerk leider nicht aussagen. Für die Planung haben
wir 6 Beschäftigte gewählt, da besonders bei Neubautätigkeit das Gewerbe stark beansprucht
sein wird.

Um die örtlichen Einflüsse, die das Anwachsen bzw. den Rückgang des Berufszweiges zur
Folge haben, näher zu beleuchten, werden nachstehend die Antworten der Stadt Neustrelitz
und Schw.-Gmünd wiedergegeben.

Neustrelitz mit 8 Betrieben und 161 Beschäftigten schreibt:

„Die hohe Zahl der angegebenen Sägewerksbetriebe mit Hobelei ist auf den Holzreichtum in der hiesigen
Gegend zurückzuführen. Die frühere Stadt Strelitz, welche seit 1931 in die Stadt Neustrelitz eingemeindet
worden ist, besaß selbst ausgedehnte Waldungen. Auf jeden Stadtteil entfällt die Hälfte der 8 angegebenen
Betriebe, deren Zahl heute noch zutrifft. Aus der Zahl der Betriebe ergibt sich zwangsläufig die Zahl der
Beschäftigten.“

Die Stadt Schw.-Gmünd berichtet die von der Statistik angegebenen Werte von 7 Betrieben
und 25 Beschäftigten:

„Die Zusammenstellung ergibt insgesamt 4 Betriebe statt 7 Betriebe. Einem Betrieb ist eine Kisten-
fabrikation und einem Betrieb eine Möbelwerkstatt angeschlossen.“

Hieraus ist zu ersehen, daß das Gewerbe unter anderem besonders dort entwickelt ist, wo
fremdversorgende Industrien entstanden sind, die Holz als Verpackungsmaterial für ihre Produkte
(Kisten usw.) benötigen. Auch in Gegenden, wo starke Neubautätigkeit einsetzt, haben die Säge-
werke, die in den Einzugsgebieten des Holzes (Wald) eingerichtet sind, alle Hände voll zu tun.

Die Sägewerke treten häufig in Kombinationen mit Baunebengewerben, z. B. Zimmerei,
auf. In vielen Fällen sind sie noch durch einen Wasserlauf (wegen der Ausnutzung der Wasser-
kraft) standortgebunden.